

Jahresbericht

2019

vaka

Gesundheitsverband Aargau

- 3 **Interview Präsidentin**
- 6 **Akutspitäler**
- 8 **Psychiatrische/Psychosomatische Kliniken**
- 10 **Rehabilitationskliniken**
- 12 **Pflegeinstitutionen**
- 14 **Jahresrechnung 2019**
- 18 **Meilensteine**
- 20 **Organisation**

Impressum

Herausgeberin: vaka Gesundheitsverband Aargau, Laurenzenvorstadt 11, 5000 Aarau, info@vaka.ch **Redaktion:** Sonja Häusermann, Viviane Stehrenberger **Realisation:** vaka Gesundheitsverband Aargau **Konzept und Gestaltung:** Andreas Räber Kommunikationsagentur GmbH **Korrektorat:** core agentur für kommunikation gmbh **Druck:** ZT Medien AG, 4800 Zofingen **Bildnachweis:** Andreas Räber Kommunikationsagentur GmbH, Rob Lewis, iStock, Stadtarchiv Baden

© vaka Gesundheitsverband Aargau, 2020. Abdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangaben gestattet.

«Gemeinsam sind wir stark.»



vaka Präsidentin Edith Saner im Gespräch mit Viviane Stehrenberger, Kommunikation vaka.

«Ich wünsche mir, dass die professionelle, spartenübergreifende Zusammenarbeit fortgeführt wird.»

Frau Saner, Sie sind Präsidentin der vaka – wo sehen Sie die Hauptaufgaben der vaka?

Die vaka vertritt die Interessen der stationären Leistungserbringer im aargauischen Gesundheitswesen gegenüber dem Kanton, politischen Instanzen, Behörden, anderen Organisationen und Verbänden sowie Versicherern. Eine wichtige Aufgabe ist auch die Vernetzung mit anderen Branchenverbänden über die Kantonsgrenze hinaus.

Welches waren für die vaka die grössten Herausforderungen im Jahr 2019?

Die zunehmende Verlagerung von stationären Leistungen in den ambulanten Bereich mit der Unsicherheit in Bezug auf Finanzierung und Abgeltung war/ist eine grosse Herausforderung. Genauso wie die wiederkehrenden Diskussionen im Zusammenhang mit den Gesundheitskosten und die Fragestellungen rund um gemeinwirtschaftliche Leistungen, die auf verschiedenen Ebenen geführt wurden. Und nicht zuletzt die vielen neuen Herausforderungen und Veränderungen in der Langzeitpflege. In diesem Zusammenhang ist uns einmal mehr bewusst geworden, wie wichtig eine konstruktive Zusammenarbeit mit anderen Verbänden und Organisationen ist.

Was denken Sie, wohin führt die Reise bei den Spitälern im Kanton Aargau? Könnte es zu Schliessungen kommen?

Die Reise führt sicher zu noch mehr Kooperation und Vernetzung. Die Spitäler müssen sich den Fragen stellen, welche Leistung wo und wie angeboten werden soll. Dass es zu Schliessungen von Spitälern kommt, glaube ich nicht. Ich bin aber überzeugt, dass sich durch mehr Zusammenarbeit und differenzierte kantonale Leistungsaufträge die Spitäler sich in den kommenden Jahren wandeln werden – bis hin zu Kompetenzzentren Gesundheit mit neuen, zukunftsgerichteten Angeboten.

Was tut die vaka, um der steigenden, ausserkantonalen Konkurrenz in der Rehabilitation entgegenzutreten?

Der Kanton Aargau ist ein klassischer Reha-Kanton unter anderem dank den verschiedenen Heilquellen. Die vaka

setzt sich dafür ein, dass die Angebote im Bereich Rehabilitation über die Kantonsgrenzen koordiniert und geplant werden. Wir möchten weiterhin «Kurgäste» aus verschiedenen Kantonen bei uns professionell bei der Rehabilitation begleiten.

Bei der stationären Langzeitpflege sind unter anderem die Gemeinden stark gefordert. Welche Schritte müssten aus Ihrer Sicht in den kommenden Jahren angegangen werden?

Die Zusammenarbeit zwischen den Regionalplanungsgruppen des Kantons und der vaka ist das A und O. Das Ziel ist, dass alle mit gleichen Kennzahlen arbeiten und die grossen Herausforderungen in diesem Bereich gemeinsam angehen. Die Langzeitpflege muss mit dem in der Zwischenzeit breiten Leistungsangebot in der Gesundheitspolitischen Gesamtplanung vertreten sein. Neue Modelle, wie zum Beispiel das Wohnen im Alter mit Dienstleistungen, müssen gesetzlich geregelt werden, vor allem im Hinblick auf die Finanzierung der Restkosten. Des Weiteren braucht es eine noch bewusstere Zusammenarbeit und Koordination mit der Spitex.

Vor welchen Herausforderungen stehen die Psychiatrischen/Psychosomatischen Kliniken?

Einerseits ist diese Branche in verschiedenen Spezialisierungen stark gefordert, wie zum Beispiel in der Forensik und Psychogeriatric aber auch durch die Zunahme verschiedenster psychischer Erkrankungen. Andererseits ist auch in diesem Fachgebiet immer mehr zu prüfen, welche Behandlungen ambulant oder sogar zu Hause möglich sind. Mit Sicherheit ein Erfolgsmodell – aber die Finanzierung muss dringend geklärt werden.

Was wünschen Sie sich für alle Sparten?

Bereits jetzt arbeiten die Sparten sehr gut zusammen. Sie sind im Austausch untereinander und vernetzen sich. Ich wünsche mir, dass diese wertvolle und gewinnbringende Zusammenarbeit professionell fortgeführt werden kann. Denn nur so sind wir als Verband erfolgreich und glaubwürdig.

Im Januar 2020 wurden Sie zur Grossratspräsidentin gewählt und müssen oder dürfen somit auch traktandierete Geschäfte aus dem Bereich Gesundheit beraten. Worauf achten Sie und was ist Ihnen wichtig? Wie bei allen Geschäften, die auf der Traktandenliste des Grossen Rates stehen, achte ich darauf, dass sie korrekt vorbereitet sind. Die Botschaften und weiteren Vorlagen müssen verständlich und klar sein, damit sie an den Sitzungen beraten werden können. Ich habe als Grossratspräsidentin den Auftrag, die Sitzungen zu leiten und durch die Geschäfte zu führen, aber in dieser Funktion nicht inhaltlich Einfluss zu nehmen.

Wie behalten Sie bei all den vielen gesundheitspolitischen Themen den Über- und Durchblick?

Dies gelingt mir nur, weil ich mich auf verschiedenste Fachspezialisten/-spezialistinnen, inklusive unsere Geschäftsleitung und Spartenvorstände, abstützen und verlassen kann. Ich muss wissen, wer mir zu welchem Thema weiterhelfen oder dies sogar selbst vertreten kann. Ganz nach dem Motto «gemeinsam sind wir stark»!

«Einmal mehr ist uns bewusst geworden, wie wichtig eine konstruktive Zusammenarbeit mit anderen Verbänden und Organisationen ist.»



Edith Saner ist Präsidentin der vaka und Grossratspräsidentin 2020 im Kanton Aargau.



Akutspitäler

Umbruch durch ambulant vor stationär

Der medizinische Fortschritt ermöglicht es, Operationen vermehrt ambulant durchzuführen. Damit stagniert oder sinkt die Zahl der stationären Aufenthalte in den aargauischen Akutspitälern. Diese Entwicklung wird verstärkt durch Vorgaben von Bund und Kantonen, welche Eingriffe ambulant durchzuführen sind. Für den Kanton zahlen sich diese Massnahmen aus: 2018 konnte die Rechnung des Kantons im Spitalbereich 25 Millionen unter dem Budget abgeschlossen werden!

Was einfach klingt, ist für die Leistungserbringer mit grossem Aufwand, Umstrukturierungen, Anpassungen der Infrastrukturen und Abläufe verbunden. Leider werden die Spitäler für die Verlagerung von Fällen in den ambulanten Bereich auch noch finanziell abgestraft. Nur rund 80 Prozent der Kosten von ambulanten Behandlungen im Akutspital werden durch die geltenden Tarife gedeckt. Sie können im besten Fall aus anderen Bereichen querfinanziert werden oder hinterlassen bei den Leistungserbringern Verluste! Damit haben die Leistungserbringer nur ein beschränktes Interesse, den Grundsatz «ambulant vor stationär» vollständig umzusetzen.

Soll das Sparpotenzial von ambulant vor stationär weiter ausgeschöpft werden, müssen die ambulanten Tarife dringend die Kosten decken. Nur so ist die Existenz der Spitäler längerfristig gewährleistet. Die vaka setzt sich für die einheitliche Finanzierung von ambulanten und stationären Leistungen ein (EFAS). So können Sparpotenziale bei besserer Versorgungsqualität realisiert werden.

Mehr zu ambulant vor stationär finden Sie unter:
www.vaka.ch/ambulant-vor-stationaer



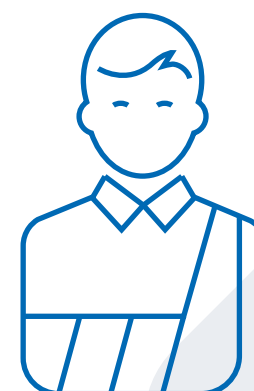
«Die ambulante
Verlagerung wird
in Zukunft
noch zunehmen.
Es ist wichtig,
dass die Tarife
kostendeckend
sind.»



Adrian Schmitter
Spartenpräsident Akutspitäler,
CEO Kantonsspital Baden AG

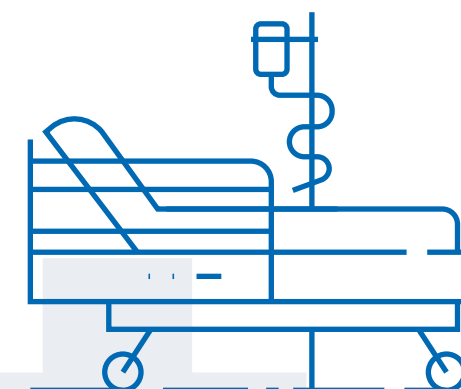
Zahlen & Fakten

Die Aargauer Akutspitäler (Kantonsspitäler Aarau und Baden, Hirslanden Klinik Aarau, Asana Spital Leuggern und Menziken, Gesundheitszentrum Fricktal, Klinik Barmelweid, Privatklinik Villa im Park, Spital Muri und Spital Zofingen) bieten der Bevölkerung im ganzen Kanton Aargau rund um die Uhr eine qualitativ hochstehende Gesundheitsversorgung.



538 300

Patienten ambulant
wurden im Jahr 2019 im
Kanton Aargau behandelt



89 600

Patienten stationär
wurden im Jahr 2019
im Kanton Aargau behandelt



12 250

Mitarbeitende
arbeiten in den Aargauer
Spitälern und kümmern
sich um die Patientinnen
und Patienten

Aargau mit vorbildlicher psychiatrischer, psychotherapeutischer und psychosomatischer Versorgungsstruktur



Die aargauische psychiatrische Versorgungsstruktur mit ihren Leistungsangeboten (aufsuchende Angebote wie Home Treatment, Ambulatorien, Tageskliniken, Tageszentren und Praxen) hat Modellcharakter für die gesamte Schweiz. Es ist daher nicht erstaunlich, dass die Versorgung im Kanton Aargau als Benchmark (Zugänglichkeit, Wirtschaftlichkeit, Qualität, Innovation) für die gesamte Schweiz herangezogen wird.

Diese fortschrittliche und auch zukunftsweisende Versorgungsleistung ist aufgrund der fehlenden Abbildung der notwendigen Leistungen im ambulanten Tarif, der zweiten nationalen Tarifikürzung im Tarmed und aufgrund der stetigen Kürzungen der Gemeinwirtschaftlichen Leistungen (GWL) in den Jahren 2018 und 2019 (GWL-Reduktion von 11,6 Millionen Franken auf aktuell 5,6 Millionen Franken) in akuter Existenzgefahr. Ohne kantonale Unterstützung und die Mitfinanzierung der Krankenkassen (zum Beispiel Home Treatment, Tageszentren) könnten die innovativen und medizinisch

sinnvollen ambulanten Versorgungsangebote nicht aufrechterhalten werden.

Die vorgesehene Neuregelung der psychologischen Psychotherapie durch den Bund führt im Vergleich zur heutigen Regelung zu einer qualitativen Verschlechterung der Versorgung von Patienten mit schweren psychischen Erkrankungen und erheblichen Mehrkosten. Die vaka ist mit den Entwürfen des Bundes für die Änderung der Verordnung über die Krankenversicherung (KVV) und der Krankenpflege-Leistungsverordnung (KLV) betreffend Neuregelung der psychologischen Psychotherapie im Rahmen der obligatorischen Krankenpflegeversicherung nicht einverstanden. Sie reichte im Oktober 2019 ihre Stellungnahme ein. Therapeuten mit einem Jahr klinischer Erfahrung in einer psychotherapeutischen-psychiatrischen Einrichtung eines Spitals oder einer anderen privaten oder öffentlichen Organisation sind mit der Therapie von Menschen mit komplexen schweren psychischen Erkrankungen überfordert.

Lesen Sie die ganze Stellungnahme unter:

www.vaka.ch/psychotherapie



Ambulante Versorgungsangebote im Kanton Aargau

Flächendeckend über den gesamten Kanton wird heute von fünf psychiatrischen Kliniken an mehr als 18 Standorten die ambulante Versorgung der Wohnbevölkerung in den folgenden Bereichen sichergestellt: Kinder-, Jugend-, Erwachsenen-, Konsiliar-, Alters- und Neuropsychiatrie, Forensische Psychiatrie und Psychotherapie sowie Psychosomatische Medizin.

- Psychiatrische Dienste Aargau AG (PDAG)
- Klinik Barmelweid AG
- Klinik Schützen Rheinfelden
- Klinik Im Hasel AG, Suchtmedizin
- Stiftung für Sozialtherapie, Klinik für Suchttherapie

«Es ist unerlässlich, dass sich Menschen in Krisensituationen möglichst wohnortnah behandeln lassen können.»



Jean-François Andrey

Spartenpräsident
Psychiatrische/Psychosomatische Kliniken,
CEO Psychiatrische Dienste Aargau AG

Grosse Wirkung – bescheidene Kosten



Der demografische Wandel stellt auch die Rehabilitationskliniken vor grosse Herausforderungen. Immer mehr und immer ältere Patienten werden behandelt. Die frühen Übertritte aus dem Akutspital verlangen nach mehr spezialisierten Rehabilitationsleistungen. Der Schweregrad der Fälle nimmt zu. Die Aargauer Rehabilitationskliniken reagieren mit einem angepassten Dienstleistungsangebot auf diesen Trend. Schweizweit steigt die Nachfrage nach spezialisierten Fachkräften, welche nur schwierig in genügender Anzahl zu finden sind. Die aargauischen Rehabilitationskliniken bieten daher eine steigende Zahl von Ausbildungsplätzen in allen relevanten Berufszweigen an und leisten so ihren Beitrag gegen den Fachkräftemangel. Verschiedene Rehabilitationskliniken eröffnen zudem Rehabilitations-Einrichtungen in Akutkliniken, um schnellere und bessere Behandlungen anbieten zu können.

Mehr zum Thema Ausbildung und Ausbildungsverpflichtung finden Sie unter:
www.vaka.ch/ausbildung



Die Rehabilitation leistet einen wichtigen Beitrag, um verfrühte Pflegeheimeintritte zu verhindern und Erwerbstätige rasch wieder ins gewohnte Lebens- und Berufsumfeld einzugliedern. Der Nutzen für die Betroffenen und auch für die Gesellschaft ist unbestritten. Die Rehabilitation leistet Grosses und das bei bescheidenen Kosten. Weniger als zwei Prozent der Gesamtkosten im Gesundheitswesen entfallen auf die Rehabilitation.

Der Kanton Aargau darf auf die Geschichte der Rehabilitation, die schon in früheren Zeiten über die Kantonsgrenze hinaus bekannt war und sich zukunftsgerichtet weiterentwickelt hat, stolz sein. Der vaka ist es wichtig, dass die Rehabilitation bei der interkantonalen Planung den Stellenwert bekommt, der ihr zusteht.

«Die Rehabilitationskliniken tauschen sich regelmässig aus, um Themen der beruflichen Grundbildung miteinander zu diskutieren.»

Beat Schläfli

Spartenpräsident Rehabilitationskliniken,
 Direktor/Vorsitzender der Klinikleitung aarReha Schinznach



Berufe

In diesen medizinischen Berufen bilden die Rehabilitationskliniken im Kanton Aargau regelmässig Nachwuchs aus:



Fachfrau/Fachmann Gesundheit EFZ und Assistent/-in Gesundheit und Soziales EBA

Sie übernehmen Aufgaben in der Pflege, Ernährung und Administration. Sie entlasten auch die Fachleute aus der Pflege und Physiotherapie.



Ergotherapeutinnen/Ergotherapeuten

Sie unterstützen und begleiten Menschen, deren Handlungsfähigkeit eingeschränkt ist. Ziel ist, sie bei der Durchführung von für sie bedeutungsvollen Betätigungen in den Bereichen Selbstversorgung, Produktivität und Freizeit zu stärken.



Physiotherapeutinnen Physiotherapeuten

Sie behandeln Menschen mit Beschwerden und Funktions-/Bewegungseinschränkungen.



Logopädinnen/Logopäden

Sie befassen sich mit Störungen der Kommunikation, der Sprache, des Sprechens, des Redeflusses, der Stimme und des Schluckens.



Medizinische Masseurinnen/Masseure

Sie führen ärztlich verordnete medizinische Massagen durch.

Bei der Pflegefinanzierung ist viel Geduld gefragt



Seit Jahren setzt sich die vaka für eine angemessene Entschädigung der Pflegeleistungen ein. Der Kanton bestätigt jedes Jahr die Korrektheit der Kosten- und Leistungsrechnungen der Aargauer Pflegeinstitutionen, definiert die Pflegenormkosten dann aber so, dass die ausgewiesenen Pflegekosten nicht vollständig finanziert werden. Dabei sind die Richtlinien seit dem Leiturteil 9C_446/2017 des Bundesgerichts vom 20. Juli 2018 klar: Die Kantone (beziehungsweise die Gemeinden) müssen für die Restkosten der Pflegefinanzierung vollständig aufkommen. Mitten im Berichtsjahr beschloss der Regierungsrat, das Urteil umzusetzen, was die vaka begrüsst. Trotzdem blieben die Pflegeleistungen auch im Jahr 2019 unterfinanziert, weil der Entscheid erst per 1. Januar 2020 in Kraft tritt.

Der Regierungsrat beschloss zudem, die seit dem Jahr 2013 unverändert geltenden maximalen Heimtaxen für die Berechnung der Ergänzungsleistungen zu senken. Ein Entscheid, dem die vaka kritisch gegenübersteht. Es ist zu befürchten, dass die Bewohnerinnen und Bewohner von Pflegeheimen vermehrt Sozialhilfeleistungen beanspruchen müssen.

Fast zeitgleich meldete das Eidgenössische Departement des Innern (EDI) die Beiträge der Krankenversicherer an die Pflegeleistungen in den Pflegeheimen in der Schweiz per 1. Januar 2020 zu erhöhen, um 6,7 Prozent auf 9,60 Franken pro Tag und pro Pflegestufe. Zusammen führen die beiden Änderungen ab Januar 2020 zu leicht höheren Beiträgen für die Bewohnerinnen und Bewohner und für die Krankenkassen. Die Gemeinden werden voraussichtlich geringfügig entlastet.

Mehr zur Pflegefinanzierung finden Sie unter:

www.vaka.ch/pflegefinanzierung

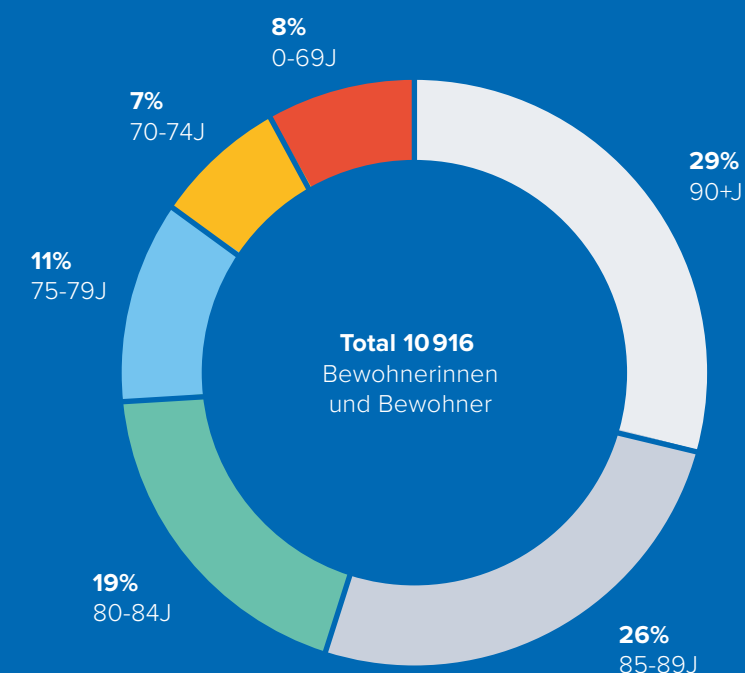


«Betagte Menschen haben Anrecht auf eine gute und angemessen finanzierte Pflege.»

Thomas Peterhans
Spartenpräsident Pflegeinstitutionen,
Direktor Reusspark Niederwil

Zahlen & Fakten

Anteil Bewohnerinnen und Bewohner nach Altersklasse.



Quelle: 2019 BFS - Statistik der sozialmedizinischen Institutionen 2018

Erfolgsrechnung

	2019 / CHF	2018 / CHF
Betriebsertrag aus Lieferungen und Leistungen	1289 758	1209 771
Aufwand für Material, Waren und Drittleistungen	-108 161	-138 358
Personalaufwand	-927 736	-839 748
Übriger betrieblicher Aufwand	-276 356	-283 082
Finanzaufwand und Finanzertrag	-25	-58
Betriebsfremder Aufwand und betriebsfremder Ertrag	17 870	14 470
Ausserordentlicher Aufwand und ausserordentlicher Ertrag	0	7663
Jahresgewinn/Jahresverlust	-4649	-29 342

Bilanz

Aktiven	31.12.2019 / CHF	31.12.2018 / CHF
Flüssige Mittel	628 051	840 732
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	95 774	96 573
Übrige kurzfristige Forderungen	30 006	30 006
Aktive Rechnungsabgrenzungen	208 799	19 262
Umlaufvermögen	962 630	986 572
Anlagevermögen	0	0
Total Aktiven	962 630	986 572

Passiven	31.12.2019 / CHF	31.12.2018 / CHF
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	65 169	41 477
Passive Rechnungsabgrenzungen	46 583	50 569
Kurzfristiges Fremdkapital	111 753	92 046
Rückstellungen	110 000	149 000
Langfristiges Fremdkapital	110 000	149 000
Gewinnvortrag	745 526	774 868
Jahresgewinn/Jahresverlust	-4 649	-29 342
Eigenkapital	740 877	745 526
Total Passiven	962 630	986 572

Anhang zur Jahresrechnung 2019

Name, Rechtsform und Sitz der vaka

Die vaka ist ein Verein schweizerischen Rechts mit Sitz in Aarau und im Handelsregister unter dem Namen «Aargauische Spitäler, Kliniken und Pflegeinstitutionen (VAKA)» eingetragen.

Angaben über die in der Jahresrechnung angewandten Grundsätze

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizerischen Gesetzes, insbesondere den Artikeln über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung des Obligationenrechts (Art. 957 bis 962), erstellt.

Angaben, Aufschlüsselungen und Erläuterungen zu Positionen der Bilanz und Erfolgsrechnung

Bilanz: Rückstellungen	31.12.2019 / CHF	31.12.2018 / CHF
Informatik	15 000	18 000
Kommunikation/Information	60 000	81 000
Organisation/Strategie	35 000	50 000
Total	110 000	149 000

Erfolgsrechnung: Mitgliederbeiträge	2019 / CHF	2018 / CHF
Mitgliederbeiträge Pflegeinstitutionen	482 976	479 152
Mitgliederbeiträge Akutspitäler	325 646	326 995
Mitgliederbeiträge Rehabilitationskliniken	107 973	105 366
Mitgliederbeiträge Psychiatrische/Psychosomatische Kliniken	57 543	46 659
Mitgliederbeiträge Interessierte	4 000	7 000
Mitgliederbeiträge CURAVIVA	99 783	100 269
Total	1 077 921	1 065 441

Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen	31.12.2019 / CHF	31.12.2018 / CHF
Bilanziert unter Passive Rechnungsabgrenzungen	24 867	23 989

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die vaka gilt als Organisation, die öffentliche Zwecke verfolgt, und ist damit grundsätzlich von der Steuerpflicht befreit. Da die mehrwertsteuerpflichtigen Umsätze in der Jahresrechnung 2019 erstmals die Grenze von 150 000 Franken übersteigen, wird die Anmeldung bei der Mehrwertsteuer vorgenommen.

Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt

Die Anzahl Vollzeitstellen liegt im Jahresdurchschnitt nicht über 10 Stellen.

Bericht der Revisionsstelle



Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an die Generalversammlung der Aargauische Spitäler, Kliniken und Pflegeinstitutionen (VAKA) 5001 Aarau

thv AG
Ziegelrain 29
5001 Aarau
Telefon +41 62 837 17 17
Telefax +41 62 837 17 77
thv.aarau@thv.ch
www.thv.ch

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Erfolgsrechnung, Bilanz und Anhang) der Aargauische Spitäler, Kliniken und Pflegeinstitutionen (VAKA) für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen. Ein Mitarbeitender unserer Gesellschaft hat bei der Buchführung mitgewirkt. An der eingeschränkten Revision war er nicht beteiligt.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Aarau, 21. März 2020

thv AG
Wirtschaftsprüfung

Philipp Hunziker
Leitender Revisor
zugelassener Revisor
Treuhand mit eidg. FA

Adrian Scholze
zugelassener Revisionsexperte
dipl. Wirtschaftsprüfer

Beilagen:

- Jahresrechnung (Erfolgsrechnung, Bilanz und Anhang)



Die Geschichte der vaka

Die vaka war früher der Verband der Bezirksspitäler. Heute vereint sie fast alle stationären Leistungserbringer im Kanton Aargau; von den Akutspitälern, den Rehabilitationskliniken, den Pflegeinstitutionen bis hin zu den Psychiatrischen/Psychosomatischen Kliniken.

Text: Viviane Stehrenberger



Der Kursaal in Baden war Gründungsort der vaka.
Bild von 1898

1882 – Entschädigung für Behandlung von Kranken

Am 22. März 1882 hielt der Grosse Rat in einem Dekret fest, dass im Bedürfnisfall Anstalten zur Aufnahme von Kranken in den Regionen vom Staat angemessen unterstützt würden. Zwischen 1888 und 1912 nahmen 14 regionale Spitäler, Pflegeheime, Kliniken und Kuranstalten ihren Betrieb auf. Die finanzielle Unterstützung durch den Staat blieb jedoch aus.

1912 – Gründung der vaka

Vor diesem Hintergrund wurde am 23. Dezember 1912 im Kursaal Baden die vaka, der Verband der Aargauer Kranken-Anstalten, gegründet. Ziel des Zusammenschlusses war der gemeinsame Kampf um eine angemessene finanzielle Unterstützung der Heilanstalten durch den Staat. Und man wollte ein Gegengewicht zum scheinbar privilegierten Kantonsspital Aarau schaffen.

1956 – Das Sitzungsgeld betrug 10 Franken

Am 25. Oktober 1956 genehmigte die Generalversammlung neue Statuten und man nannte sich fortan «Verband Aargauischer Bezirksspitäler, Heil- und Pflegeanstalten». Der Vorstand setzte sich aus drei Mitgliedern zusammen;

einem Präsidenten, einem Vizepräsidenten und einem Aktuar. Für die Sitzungen wurden den Vorstandsmitgliedern 10 Franken plus Reisespesen ausbezahlt.

Der Verband zählte damals 15 Mitglieder:

- Städtische Krankenhaus Baden (heute Kantonsspital Baden AG)
- Aargauische Heilstätte Barmelweid (heute Klinik Barmelweid)
- Bezirksspitäler Brugg, Leuggern, Rheinfelden und Zofingen
- Kinderspital Brugg
- Krankenhäuser Laufenburg (gehört heute zur Gesundheitszentrum Fricktal AG) und Oberwynen- und Seetal Menziken (heute Asana Spital Menziken)
- Kreisspital für das Freiamt (heute Spital Muri)
- Pflegeanstalt Gnadenthal in Nesselnbach (heute Reusspark, Zentrum für Pflege und Betreuung, Niederwil)
- Aargauische Pflegeanstalt in Muri (heute pflegimuri)
- Pflegeanstalt Sennhof in Vordemwald (heute Pflegeheim Sennhof)
- Heimstätte Friedheim Laurenzenbad in Erlinsbach
- Trinkerheilstätte Effingerhort in Holderbank (heute Rehahaus Effingerhort).

134

Mitglieder (Spitäler, Kliniken und Pflegeinstitutionen)

ca. 21 000

Mitarbeitende erbringen tagtäglich stationäre und ambulante Leistungen

108

Pflegeinstitutionen

11

Spitäler

8

Psychiatrische/
Psychosomatische
Kliniken

7

Rehabilitationskliniken

1964 und 1972 – Spitalgesetze legen Fundament für Finanzierung

Mit den Spitalgesetzen von 1964 und 1972 wurde das sichere Fundament für eine ausgewogene Finanzierung der Regionalspitäler, Rehabilitationskliniken und Krankenhäuser (heutige Pflegeheime) gelegt. Die Ungleichheiten zwischen privaten und staatlichen Krankenanstalten wurden aufgehoben.

1974 – Öffentliche und private Krankenhäuser sind willkommen

Mit den neuen Statuten wird die Mitgliedschaft auf alle öffentlichen und privaten Krankenhäuser ausgedehnt, welche unter ärztlicher Leitung oder Kontrolle stehen und die der Behandlung und Pflege von Kranken dienen.

Das Wichtigste auf einen Blick

Mehr über die vaka Gesundheitsverband Aargau finden Sie unter:

📍 www.vaka.ch



2006 – ein denkwürdiges Jahr für die vaka

Die vaka und die Sektion Aargauer Alterseinrichtungen von CURAVIVA Schweiz schliessen sich zusammen. Per 1. Januar 2007 entsteht ein heterogener Verband, welcher die gesamte stationäre Versorgungskette von der Grund-, Schwerpunkt-, Zentrums-, Spezial- und Rehabilitationsversorgung bis hin zur Langzeitversorgung abdeckt. Die Sparte Pflegeinstitutionen wird die anzahlmässig grösste Mitgliedergruppe der vaka.

2019 – die vaka heute

Die vaka vereint heute fast alle stationären Leistungserbringer: von den Akutspitälern, den Rehabilitationskliniken, den Pflegeinstitutionen bis hin zu den Psychiatrischen/Psychosomatischen Kliniken. Das sind 134 Aargauer Spitäler, Kliniken und Pflegeinstitutionen. Deren ca. 21000 Mitarbeitende erbringen tagtäglich stationäre und ambulante Leistungen und sorgen für eine umfassende und qualitativ hochwertige Gesundheitsversorgung im Kanton Aargau. Die vaka vertritt die Interessen ihrer Mitglieder gegenüber Kostenträgern, Politik und Behörden sowie der Öffentlichkeit. Die vaka ist der grosse Gesundheitsverband im Kanton Aargau.

Geschäftsstelle

Dr. Hans Urs Schneeberger
Geschäftsführer

Daniel Suter
Leiter Sparte Pflegeinstitutionen und Stv. Geschäftsführer

Vreni Fritz
Fachspezialistin Familienzulagen

Monika Villingner
Stabsstelle

Sonja Häusermann
Kommunikation

Viviane Stehrenberger
Kommunikation



Die vaka Geschäftsstelle befindet sich im Herzen von Aarau an der Laurenzenvorstadt 11.

Zentralvorstand

Edith Saner
Präsidentin vaka Gesundheitsverband Aargau,
Grossratspräsidentin 2020, CVP Aargau

Thomas Peterhans
Direktor Reusspark, Zentrum für Pflege und Betreuung
Vizepräsident, Spartenpräsident Pflegeinstitutionen

Adrian Schmitter
CEO Kantonsspital Baden AG
Vizepräsident, Spartenpräsident Akutspitäler

Vertretung Akutspitäler

René Huber
Direktor Asana Spital Leuggern AG
Grossrat, Parteivorstand CVP Aargau

Dr. Markus Meier
Direktor Hirslanden Klinik Aarau

Dr. med. Robert Rhiner
CEO Kantonsspital Aarau AG

Anneliese Seiler
CEO Gesundheitszentrum Fricktal AG

Vertretung Rehabilitationskliniken

Beat Schläfli
Direktor/Vorsitzender der Klinikleitung aarReha
Schinznach, Spartenpräsident Rehabilitationskliniken

Vertretung Pflegeinstitutionen

Andre Rotzetter
Geschäftsführer VAOF
Grossrat, Parteivorstand CVP Aargau

Thomas Wernli
Direktor pflegimuri

Vertretung Psychiatrische/Psychosomatische Kliniken

Jean-François Andrey M.H.A.
CEO Psychiatrische Dienste Aargau AG
Spartenpräsident Psychiatrische/Psychosomatische
Kliniken

Spartenvorstand Akutspitäler

Adrian Schmitter

CEO Kantonsspital Baden AG
Spartenpräsident Akutspitäler

René Huber

Direktor Asana Spital Leuggern AG
Grossrat, Parteivorstand CVP Aargau
Vizepräsident Sparte Akutspitäler

Mitglieder

Michael Eichenberger (ab Dezember 2019)
Standortleiter a.i. Spital Zofingen

Jasmin Fischer (ab August 2019)
Stellvertretende Direktorin Privatklinik Villa im Park

Dr. Markus Meier
Direktor Hirslanden Klinik Aarau

Dr. med. Christian Reize (bis November 2019)
CEO Spital Zofingen AG

Dr. med. Robert Rhiner
CEO Kantonsspital Aarau AG

Daniel Schibler
Direktor Asana Spital Menziken AG

Anneliese Seiler
CEO Gesundheitszentrum Fricktal AG

Dr. med. Daniel Strub
CEO Spital Muri

Spartenvorstand Pflegeinstitutionen

Thomas Peterhans

Direktor Reusspark, Zentrum für Pflege und Betreuung
Spartenpräsident Pflegeinstitutionen

Andre Rotzetter

Geschäftsführer VAOF
Grossrat, Parteivorstand CVP Aargau
Vizepräsident Sparte Pflegeinstitutionen

Mitglieder

Ursula Baumann
Geschäftsführerin Alterszentrum Suhrhard AG

Irma Jordi
Zentrumsleitung Alterszentrum Blumenheim

Martin Schmidt
Heimleiter Auhof Alters- und Pflegeheim

Hans Schwendeler
Direktor Regionales Pflegezentrum Baden AG

Thomas Wernli
Direktor pflegimuri

Spartenvorstand Rehabilitationskliniken

Beat Schläfli

Direktor/Vorsitzender der Klinikleitung aarReha Schinznach, Spartenpräsident Rehabilitationskliniken

Beat Stierlin

CEO Barmelweid Gruppe AG
Vizepräsident Sparte Rehabilitationskliniken

Mitglieder

Dr. Serge Altmann (ab August 2019)
Group CEO der Unternehmensgruppe RehaClinic AG

Daniel Bieri
Vorsitzender der Geschäftsleitung Bad Schinznach AG

Sabine Eglin
Klinikdirektorin Salina Medizin AG, COO Parkresort Rheinfelden

Margot Meyer (bis Juni 2019)
CEO a.i. RehaClinic Bad Zurzach

Matthias Mühlheim
Adm. Direktor Reha Rheinfelden

Dr. Gianni Roberto Rossi
Direktor Rehaklinik Bellikon

Spartenvorstand Psychiatrische/ Psychosomatische Kliniken

Jean-François Andrey M.H.A.

CEO Psychiatrische Dienste Aargau AG
Spartenpräsident Psychiatrische/Psychosomatische Kliniken

Beat Stierlin

CEO Barmelweid Gruppe AG
Vizepräsident Sparte Psychiatrische/Psychosomatische Kliniken

Mitglieder

Dr. med. Hanspeter Flury
Chefarzt und Direktor Klinik Schützen Rheinfelden

Dr. med. Thomas Lüddeckens
CEO / Chefarzt Klinik im Hasel AG

Kurt Roth (bis Juli 2019)
CEO Klinik für Suchttherapie - Stiftung für Sozialtherapie

Dr. med. Dieter Steubing (ab August 2019)
CEO Stiftung für Sozialtherapie, Chefarzt Klinik für Suchttherapie

vaka Gesundheitsverband Aargau

Laurenzenvorstadt 11, 5000 Aarau
Telefon 062 836 40 90
info@vaka.ch
www.vaka.ch